

Waldbesitzerverband Sachsen Anhalt e.V.

Pressemitteilung „Dürre“, Sachsen-Anhalts Wälder darben

Mit der Magdeburger Erklärung hatte der Waldbesitzerverband bereits im April dieses Jahres auf die brisante Situation in Sachsen-Anhalts Wäldern hingewiesen. Die Jahrhundertdürre des Sommers 2018, mit den tiefsten je gemessenen Pegelständen der Elbe, hat nunmehr eine regelrechtes **Jahrhundert-Schadens-Ereignis in Sachsen-Anhalts Wäldern** ausgelöst.

So geballt und folgenschwer wie in den letzten zwölf Monaten wurde der Wald hierzulande bisher kaum getroffen. Nach den Sommerstürmen 2017 sowie den Stürmen Xavier und Herwart im Sept./Okt. 2017 hat der Orkan Friederike im Januar dieses Jahres die Sturmschadensbilanz auf mindestens 3,5 Mio. Festmeter erhöht. Aufgrund erhöhter Aufarbeitungskosten, Ernteverlusten sowie drastisch eingebrochener Holzpreise ergibt sich durch die Stürme ein finanzieller Schaden von mindestens 140 Mio. Euro.

Parallel zur gefährlichen Sturmholzaufarbeitung ist die Forstwirtschaft in Sachsen-Anhalt zwischenzeitlich vom nächsten Schlag gezeichnet. Die über Monate andauernde Dürre hat in weiten Teilen des Landes zum Absterben von ca. 60 % der im Frühjahr gesetzten Jungpflanzen geführt. Die Trockenheit war so extrem, dass komplette Kulturen ausgefallen sind und vielfach auch die **Pflanzungen** aus den Vorjahren geschädigt wurden. Um die 5,5 Mio. Bäumchen dürften **Opfer der Dürre** geworden sein. Den Waldbesitzern entstehen auf diese Weise **Schäden in Höhe von fast 11 Mio. Euro**. Viele Forstkulturen müssen vollständig neu begründet werden. Die Ausfälle in natürlich entstandenen Jungbeständen sind dabei noch gar nicht erfasst.

Dass die durch die Stürme vorgeschädigten Wälder angesichts der anhaltenden extremen Dürre eine „leichte Beute für **Borkenkäfer**“ sind, liegt auf der Hand, wie Dr. Ehlert Natzke vom Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt frustriert feststellt. Diese Waldschädlinge finden insbesondere in diesem Sommer ideale Entwicklungsbedingungen vor. In diesem Jahr ist schon die dritte Käfergeneration aktiv. Der Borkenkäfer bedroht mehr Bäume und ganze Flächen vor allem der Fichte und Lärche. Damit drohen ganzen Bereichen des Harzes Kahlschläge. Aber nicht nur dort, denn auch die Kiefer ist – zudem durch das **Kiefertriebsterben** (Diplodia Pinea) und weitere Schädlinge – bedroht. Für unsere CO₂-Senke Nr. 1 geht es vielerorts um die Existenz. Es sind rund 840.000 Festmeter Käferholz sowie Schadholz aus Diplodia zu erwarten. Aus diesen käferbedingten und sonstigen Zwangsnutzungen ist in diesem Jahr mit einem Erlösverlust von nahezu **42 Mio. Euro zu rechnen**. „Durch die Trockenheit ist die Gefahr weitaus höher, dass Waldbrände entstehen und diese sich schnell ausbreiten, was auch eine erhebliche Gefahr für die Bevölkerung bedeutet“, ergänzt Dr. Natzke weiter.

Die langfristig stärkste Belastung ergibt sich aus den wirtschaftlichen Folgen der aktuell zu beobachtenden und auch in den Folgejahren wirksamen sogenannten **Zuwachsverlusten**. Angesichts der Stärke und der langen Dauer der Dürre sind für 2018 und das Folgejahr Verluste des Zuwachses bei allen Bäumen zu erwarten. Diese können insgesamt einem Jahreszuwachs entsprechen. Wenn also auf längere Sicht tatsächlich ein kompletter Jahreseinschlag ausfallen sollte, wovon bisher ausgegangen werden muss, so bedeutet dies für die Forstwirtschaft in Sachsen-Anhalt nicht nur einen langfristigen Schaden **von 160 Mio. Euro**, sondern auch erheblich weniger Kohlenstoffbindung durch unsere Wälder.

Angesichts dieser bisher einmaligen Kombination verschiedenster Schadereignisse muss von einer Jahrhundertkatastrophe im deutschen und insbesondere im Wald in Sachsen-Anhalt gesprochen werden. **Die Gesamtschadenssumme von ca. 182 Mio. Euro in diesem Jahr und zusätzliche Langfristschäden von voraussichtlich 171 Mio. Euro bilden eine noch nie dagewesene Last** für die privaten und körperschaftlichen Waldbesitzer sowie den Staatswald in unserem Bundesland. Umso schlimmer, dass die Landesregierung die angedachte „Katastrophenrichtlinie“ aufgab, Forstpersonal streicht und den im Mai geforderten Katastrophenstab nicht bildete.

Der Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt fordert deshalb finanzielle Unterstützung für alle Waldbesitzarten bei der Bewältigung dieser Jahrhundertkatastrophe!

Dabei ist die rasche Aufarbeitung der vom Käfer befallenen Bäume von besonderer Bedeutung und bedarf der finanziellen Unterstützung des Staates. „Waldschutz mit der Säge“ ist aktuell das effektivste Verfahren, um eine weitere Vermehrung der Borkenkäfer zu verhindern. Der Transport und die Lagerung des Holzes bedeuten ebenfalls eine Herausforderung. Angesichts des Ausmaßes der Katastrophe müssen zusätzliche Holzlagerplätze errichtet werden, sodass der Holzmarkt entlastet wird. Um den Holzpreisverfall nicht noch weiter zu befördern, ist der Holzeinschlag in gesunden Beständen, der sogenannte Frischholzeinschlag, im gesamten Land grundsätzlich zu stoppen.

Vor diesem Hintergrund fordern wir ein Nothilfeprogramm in Höhe von 40 Mio. Euro zur Beseitigung akuter Schäden und zur verstärkten Bekämpfung der Borkenkäfer in allen Besitzarten. So kann zumindest die Aufarbeitung des Sturmholzes abgedeckt werden und die weitere Entwicklung der Borkenkäferkalamität eingedämmt werden. Darüber hinaus ist eine deutliche Erhöhung der Förderung für einen klimaangepassten Waldumbau zwingend, um die vielfältigen Ökosystemleistungen der Wälder ungeschmälert auch für zukünftige Generationen erhalten zu können.



Waldbesitzerverband
Sachsen-Anhalt

Magdeburg, den 29.08.2018

Der Vorsitzende gez. Franz Prinz zu Salm-Salm

Der Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt e.V. ist die berufsständige Interessenvertretung und damit die Stimme von ca. 53.000 kommunalen, privaten und kirchlichen Waldbesitzern. Ziel des Verbands ist die Unantastbarkeit des Waldeigentums, die Freiheit seiner Bewirtschaftung und das Recht auf Selbstverwaltung zu wahren. Etwa 44 % der Waldfläche in Sachsen-Anhalt sind Privatwälder. Weitere ca. 7 % der Waldfläche befinden sich im Eigentum kommunaler Körperschaften oder sind Kirchenwald.

Als Ansprechpartner steht Ihnen Dr. Ehlert Natzke unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung: Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt e.V. Münchenhofstraße 33, 39124 Magdeburg, info@wbvsachsen-anhalt.de oder 0173/2169050

Anlage!!:

Ad-hoc-Schadensschätzung für Sachsen-Anhalt, Stand 29.08.2018

Ad-hoc-Schadensschätzung für die Forstwirtschaft in Sachsen-Anhalt

Sturm		Schadensübersicht	
Sturm-Schadholz 2017/2018		Sturm	140.000.000 €
Sturm Friederike ₁	2.400.000 fm	Dürre	171.112.500 €
Sturm Herwarth, Xavier & Sommerstürme 2017	1.100.000 fm	Käfer	42.000.000 €
Summe Schadholz 2017/2018	3.500.000 fm	Summe	353.112.500 €
Mindererlöse	25,00 €/fm	nicht beinhaltet sind Waldbrandschäden: würde man 50 ha z.B. annehmen, kämen rd. 600 T Euro hinzu	
Erhöhte Aufarbeitungskosten/Ernteverlust	15,00 €/fm		
Schadenssumme Sturm	140.000.000 €		
Dürre			
Schaden an Pflanzen			
Gesetzte Pflanzen ₂	12.000.000 Stk		
Ausfall Prozent ₂	60 %		
Geschädigte Pflanzen ₂	7.200.000 Stk		
Kosten (Flächenvorbereitung, Pflanze, Pflanzung, Schutz)	1,50 €/Stk		
Schaden durch Ausfall	10.800.000 €		
Schaden durch Zuwachsminderung			
Zuwachs in Sachsen - Anhalt ₃	4.750.000 Efm		
Erntekostenfreier Holzerlös ₄	45,00 €/Efm		
Zuwachsminderung 2018 ₅	50 %		
Zuwachsminderung 2019 ₆	25 %		
Schaden durch Zuwachsminderung	160.312.500 €		
Schadenssumme Dürre	171.112.500 €		
Käfer			
Schaden durch Käferbefall			
Fichte/Kiefer Einschlag ₇	2.800.000 Efm		
Schadmenge ₈	30 %		
gesamte Schadmenge	840.000 Efm		
Mindererlös	35,00 €/fm		
Erhöhte Aufarbeitungskosten/Ernteverlust	15,00 €/fm		
Schadenssumme Käfer	42.000.000 €		

Quellen

- 1: Schadmenge LFB (allein 1,2 Mio FM) sowie Privat- und Kommunalwald
- 2: Verjüngungsfläche LSA per anno ca 2.400 ha a 5.000 Pflanzen
- 3: BWI 3 (Zuwachs des Vorrates (Erntefestmaß o.R.))
- 4: Testbetriebsnetz Forst: Gew. Erntekf. Holzerlös
- 5: Borchert (2004)
- 6: Utschig et al. (2004)
- 7: BWI 3 (Vorrat (Erntefestmaß o.R.) des genutzten Bestandes)
- 8: Prozentuale Schätzung auf der Basis diverser aktueller Meldungen